

Wichtiges Signal

Keine Budgetüberschreitung bei der AOK Bayern

Kurz vor dem Ende der Sommerferien bekamen die bayerischen Vertragszahnärzte ein erfreuliches Rundschreiben: „Keine Budgetüberschreitung bei der AOK Bayern“ lautete der erste Punkt. Fast neun Monate war unklar, ob es bei der größten in Bayern tätigen Krankenkasse zu Rückbelastungen für das Abrechnungsjahr 2025 kommt. Denn der Behandlungsbedarf war bei den AOK-Versicherten höher als die ursprünglich vereinbarte Gesamtvergütung. Sowohl der KZVB als auch der AOK war klar, dass eine Budgetüberschreitung ein grundfalsches Signal gewesen wäre. Ge-

rade in einer Zeit, in der viele Alterspraxen nach einem Nachfolger suchen! Man setzte sich also an den Verhandlungstisch und suchte nach Lösungen. Das Ergebnis ist eine Ergänzungsvereinbarung, durch die den bayerischen Vertragszahnärzten alle im Jahr 2025 erbrachten Leistungen vollumfänglich vergütet werden.

Wirtschaftlichkeitsgebot beachten

Ob das auch 2026 so sein wird, ist jedoch offen. Aktuell steht das Budgetradar bei

der AOK nämlich auf Rot. Es droht also erneut eine Überschreitung. „Wir bitten die Kollegen deshalb um die strikte Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebots“, meint Dr. Jens Kober, der innerhalb des Vorstands für die Abrechnung zuständig ist. Konkret heißt das: Es dürfen nur Leistungen erbracht werden, die ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sind. Die Entscheidung darüber trifft allein der Behandler.

Mehr GOZ – weniger Bema

Die Unterfinanzierung der Zahnmedizin in der GKV wird sich 2027 durch das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz weiter verschärfen. Die Erhöhung der Gesamtvergütung und der Punktwerte muss dann einen Prozentpunkt unter der Grundlohnrate liegen. Für 2027 heißt das maximal 3,42 Prozent. Die einzige Antwort auf dieses planwirtschaftliche Steuerungsinstrument lautet aus Sicht der KZVB: Mehr GOZ, weniger Bema!

Wie die Praxen Privatleistungen rechtssicher vereinbaren können, erfahren Sie in kostenlosen Vorträgen der KZVB. Anmeldung und Termine auf [kzvb.de](https://www.kzvb.de)!

Leo Hofmeier



Keine Budgetüberschreitung bei der AOK Bayern – darüber freuen sich nicht nur der Vorstand der KZVB und AOK-Chefin Dr. Irmgard Stippler (r.), sondern auch Staatsministerin a.D. Melanie Huml (3. v. r.).